

Die Vorherrschaft des Religiösen im ganzen Leben hat Novalis ebenso wie den organisch-universalen Charakter des Kulturlebens als Wesensmerkmale mittelalterlichen Lebens – trotz aller dichterisch-sehnsüchtigen »romantischen« Verklärung – richtig erkannt. Von hier aus ist ihm auch erst die Erfassung des individualistischen Zeitcharakters der Aufklärung und der Revolution aufgegangen. Auch die gegenwärtige Schau dieser abendländischen Epoche weiß, so wenig sie der romantischen Zielsetzung der europäischen Geschichte zustimmt und das verklärte Alte erneuern will, und so sehr sie auch in der Weltauffassung und Lebensnormierung des Mittelalters nur eine in der Geschichte gestellte Aufgabe erblickt, die das Denken weder restlos ergriff noch das Leben total umgestaltete, um solche Wesenskonstituanten mittelalterlicher Welt- und Lebensorientierung. Für Alfred von Martin verharret die »mittelalterliche Weltanschauung« in einem »transzendentalen Monismus« entgegen dem dualistischen Weltbild der Neuzeit. Hermann Schmalenbach stimmt dem zu, wenn die beiden Bezeichnungen »transzendental« und »Monismus« gleich wesentlich genommen werden. In einer neuesten Übersicht über die Kultur des Mittelalters hat Johannes Bühler die ältere Charakterisierung des Mittelalters als »Dualismus« – »weil es Diesseits und Jenseits, Menschheit und Gottheit, Körper und Seele auseinanderreißt« – trotz aller Anerkennung der »Risse im Mittelalter« in ihrer vollen Geltung bezweifelt: »Wenn nun auch die Weltwirklichkeit des Mittelalters von scharfen Gegensätzen und tiefen Rissen durchzogen war und auch nicht von einer innerlich geschlossenen mittelalterlichen Weltanschauung gesprochen werden kann, so hat doch der mittelalterliche Katholizismus wenigstens in einer Beziehung ein Weltbild von grandioser Einheitlichkeit geschaffen.« Aus einem einzigen personalen Ursprung leitet er die Welt und ihre Vielheit her. Den Riß in die himmlische Welt brachte Luzifers Empörung, aber auch die Hölle dient – wie wir es aus Dante noch vernehmen werden – Gottes, des Einen, Verherrlichung. Den Riß in die irdische Welt und ihre Verbindung